

28. Feb. 2005

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag.^a Gisela Wurm und GenossInnen
an die Bundesministerin für Inneres

betreffend „SOKO Kitz“: Skandale, Amts- und Machtmissbrauch bei der Tiroler Gendarmerie

Seit einigen Wochen ist die Tiroler Bevölkerung schockiert über die in der NEUEN nahezu täglich kolportierten Vorwürfe einiger Gendarmeriebeamter gegen den Bezirkskommandanten Oberst Josef Bodner und den Kommandanten des Kitzbüheler Gendarmeriepostens (*in der Folge mit GP abgekürzt*) Chefinspektor (*in der Folge mit CI abgekürzt*) Hermann Wallensteiner wegen Amtsmissbrauchs, Nötigung, des Zurechtbiegens und Verhinderns von Ermittlungen nach schweren Delikten, des Zustandekommens von Strafverfahren unter Druck, Mobbing und der Androhung von Strafversetzungen.

Bei CI Wallensteiner dreht es sich jedoch auch um die Person des Fachausschuss-Vorsitzenden der Tiroler Gendarmerie und des Kitzbüheler Gendarmerie-Chefs, der quasi in multifunktionaler Personalunion auch noch Vorsitzender der Fraktion Christlicher Gewerkschafter (*in der Folge mit FCG abgekürzt*), Vorstandsvorsitzender der Beamtenversicherungsanstalt (BVA), Obmann des Kameradschaftsbundes der Exekutive und Präsident des Kitzbüheler Reitklubs ist.

Aufgrund der damit zutiefst erschütterten Glaubwürdigkeit der Exekutive bei der Bevölkerung und der auch für uns überraschend großen Bestätigung vieler Gendarmen ob der Vorfälle richten die unterfertigenden Abgeordneten an die zuständige Bundesministerin für Inneres nachstehende

Anfrage

1. Ist Ihnen der in der NEUEN und in der „Tiroler Tageszeitung“ Anfang Februar mehrmals kolportierte und in der Anlage angeführte Sachverhalt bekannt?
2. Ist Ihnen der Inhalt der Anzeigen von zwei Beamten des GP Kitzbühels gegen Oberst Josef Bodner und CI Hermann Wallensteiner wegen Verdachtes der Dienstpflichtverletzungen ebenfalls bekannt und wenn ja, seit wann und was haben Sie zu welchem Zeitpunkt unternommen?
3. Was wird von Seiten Ihres Ressorts gegen die drohende Gefahr unternommen, dass der Fachausschuss-Vorsitzende der Tiroler Gendarmerie CI Wallensteiner die derzeit gegen seine Person laufenden Untersuchungen des an sich von Ausseneinflüssen unabhängigen Büros für Interne Angelegenheiten aufgrund seines mächtigen Einflusses maßgeblich und zu seinen Gunsten beeinflussen in der Lage ist?

4. Wie lauten die von Landesgendarmeriekommandant Brigadier Werner Pail in der „Tiroler Tageszeitung“ vom 08.02.05 erwähnten Untersuchungsergebnisse hinsichtlich der Vorwürfe der Nötigung, der „Abhaltung von Saufgelagen“ (zit. nach der NEUEN) im Dienst und des Machtmissbrauchs durch CI Wallensteiner?
5. Welche Instanzen waren darin eingebunden und welche „Sofortmaßnahmen“, von denen Brigadier Pail in selbigem Interview sprach, wurden im Detail, wann und gegen welche Personen gesetzt?
6. Mit welcher Begründung und aufgrund welcher Qualifikationen wurde CI Wallensteiner 2003 zum Kommandanten des GP Kitzbühels bestellt?
7. Welche Planstelle bekleidet CI Wallensteiner derzeit?
8. Ist CI Wallensteiner derzeit dem Landesgendarmeriekommando (*in der Folge mit LGK abgekürzt*) Tirol oder einer anderen Dienststelle zugeteilt?
9. Wurden in der Vergangenheit und werden derzeit an CI Wallensteiner Zuteilungsgebühren oder Funktionsabgeltungen bzw. –Zulagen bezahlt und wenn ja, welche und in welcher Höhe?
10. Bezieht der stellvertretende Postenkommandant des GP Kitzbühel aufgrund der Abwesenheit von CI Wallensteiner eine Funktionsabgeltung?
11. Hatte CI Wallensteiner Nebentätigkeiten oder Nebenbeschäftigungen an das LGK gemeldet? Wenn ja, wann und welche und sind diese Tätigkeiten für das BMI mit CI Wallensteiners Funktion als Mitarbeiter des Bundesgendarmerie vereinbar?
12. In der Anlage ist ein per e-mail versandtes Schreiben vom 29.10.2004 des FCG-Spitzenkandidaten CI Wallensteiner bei den Personalvertretungswahlen an die FCG-Vorsitzenden in den Bezirken angeführt. Im Absatz 5 schlägt CI Wallensteiner vor, die Briefwahlunterlagen zeitgleich mit den Briefen der wahlwerbenden FCG zu versenden. War dem BMI der Inhalt des gegenständlichen Schreibens und die Vorgangsweise des CI Wallensteiners bekannt?
13. Wenn ja, handelte es sich bei dem in Frage 12 aufgeworfenen Sachverhalt um eine Manipulation der Personalvertretungswahlen 2004?
14. Wenn nein, werden Sie Maßnahmen gegen diese Vorgangsweise setzen und wenn ja, welche?
15. Wurde der zuständige Zentralwahlausschuss von dieser in Frage 12 angeführten Vorgangsweise informiert?
16. Wird dieser in Frage 12 erläuterte Sachverhalt vom BMI an den zuständigen Zentralwahlausschuss weitergeleitet? Wenn nein, weshalb nicht?

17. Sind Sie darüber informiert und wenn ja, seit wann, dass seit dem Amtsantritt von CI Wallensteiner im Herbst 2003 im GP Kitzbühel eine „Kopfprämie“ an die Beamten ausgegeben wurde, mindestens 150 Organmandate und 80 Verwaltungsanzeigen pro Jahr und Beamten gefordert zu haben?
18. Wenn ja, entspricht eine solche „Order“ der Intention des Bundesministeriums für Inneres (*in der Folge mit BMI abgekürzt*) und auf welcher Grundlage und was hat das BMI dagegen unternommen?
19. Wenn nein, was werden Sie dagegen unternehmen?
20. Ist es richtig, dass die Anzeigenstatistiken einzelner BeamtInnen im Aufenthaltsraum des GP Kitzbühel mit dem Ziel der Druckausübung auf andere Beamte öffentlich ausgehängt wurden? Wenn ja, wie beurteilen Sie diese Vorgangsweise und welche Maßnahmen werden Sie dagegen setzen?
21. Ist es richtig, dass bei Nicht-Erfüllung dieser Vorgaben BeamtInnen an unzumutbar weit von ihren Wohnsitzen gelegene Dienstposten versetzt wurden?
22. Sind Ihnen Fälle bekannt, wonach CI Wallensteiner laut der NEUEN „in sein zweites Ich als ranghöchster Personalvertreter schlüpfte und mit diversen Nachteilen bei Versetzungs- und Karrierewünschen drohte“? Wenn ja, wer und wie viele Beamte wurden seit dem Amtsantritt des CI Wallensteiner als Kitzbüheler Gendarmerie-Chef mit welcher Begründung versetzt?
23. CI Wallensteiner, der wegen seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit dienstfreigestellt wurde, erteilte trotzdem Weisungen an seinem Posten Kitzbühel! Sind Ihnen diese Fakten bekannt? Handelt es sich dabei um eine unzulässige Unvereinbarkeit, wenn nein, bitte um Begründung weshalb nicht und wenn ja, weshalb schon?
24. Wie bewerten Sie es, dass CI Wallensteiner lt. der NEUEN im Juni 2004 „ein Trinkgelage am Kitzbüheler Posten“ (zit. nach der NEUEN) zu vertuschen versuchte? Nach dem Fest rammte ein betrunkenen Gendarm auf der Heimfahrt einen Pkw, verletzte dabei dessen Lenker, ergriff die Flucht, wurde aber dank eines Zeugen ausgeforscht. "Wer's noch nicht weiß, der XY hat in der Nacht einen Unfall gehabt. Keiner hat etwas gesehen oder gehört, wegen gestern, haben wir uns verstanden", soll der Kommandant bei der morgendlichen Dienstbesprechung vor etwa zehn Zeugen gedroht haben. Was werden Sie und was wird das Büro für Interne Angelegenheiten in Anbetracht der durch mehrere Zeugen belegbaren Aussagen von CI Wallensteiner unternehmen?
25. Welche Maßnahmen (Disziplinarverfahren, Anzeige bei der Verwaltungsbehörde, Führerschein-Entzug) wurden wann genau nach dem Vorfall gegen diesen Beamten gesetzt?

26. Laut der NEUEN soll dies nicht der letzte Alkoholunfall nach einer Betriebsfeier gewesen sein: „Ausgerechnet ein Vertrauter des Kommandanten, (Anm. GW: Kontrollinspektor Lechner), von Kollegen als Scharfmacher beschrieben, verlor nach der Weihnachtsfeier im vergangenen Dezember beinahe sein Leben. Der Beamte fuhr in den Straßengraben und erlitt schwerste Verletzungen. Im Spital stellten die Ärzte bei einem Bluttest 1,98 Promille fest. Die Konsequenz: Der Beamte wurde auf einen anderen Posten versetzt, seinen Dienst konnte er dort allerdings noch nicht antreten - er befindet sich noch immer im Krankenstand“. Welchen Sinn stellt unter der Prämisse der Aufrechterhaltung größtmöglicher Sicherheit für die Tiroler Bevölkerung die Versetzung eines offensichtlich mit Alkoholproblemen behafteten Gendarmeriebeamten an einen anderen Dienstort dar und wäre eine Suspendierung des Beamten vom Dienst nicht die geeignetere Maßnahme als dessen Versetzung und wenn nein, wie begründen Sie dies?
27. Ist Ihnen bekannt, dass zwei Beamte des GP Kitzbühel beim Versuch eine zuvor mit dem Auto verunfallte und Fahrerflucht begangene Bekannte des Herrn CI Wallensteiner aufzusuchen, vom damaligen Postenkommandant-Stellvertreter CI Wallensteiner im Kitzbüheler Reitklub empfangen und von ihrer Amtshandlung mit den Worten: „Machen wir nicht viel Aufsehen, es ist eh nichts passiert. Eine § 4-Anzeige (Anm. GW: wegen Fahrerflucht) machen wir keine, sondern nur einen Bericht“ abgehalten wurden?
28. Wenn ja, handelt es sich bei diesem Sachverhalt, der durch den Unfallbericht E1/3903/2002 dokumentiert wurde, um Amtsmissbrauch?
29. Ist Ihnen bekannt, dass der in Frage 28 erwähnte Akt verschwunden war bzw. ist und wenn ja, wer ist dafür verantwortlich?
30. Wo befindet sich der Akt E1/3903/2002 heute?
31. Wer hat aller Zugang zu diesem und anderen Akten?
32. Wie bewerten Sie die längst bekannte Tatsache, dass der Personalchef des LGK Tirol, Mjr. Mag. Tomac, auf Einladung des Vorsitzenden CI Wallensteiner auch regelmäßig an Konferenzen der FCG/KdEÖ-Vertrauenspersonen teilnimmt? Erachten Sie diese beide Funktionen als vereinbar, wenn ja mit welcher Begründung, wenn nein, werden Sie dagegen Maßnahmen setzen und wenn ja, welche?
33. Wurde die Aussage des Kitzbüheler GP-Kommandanten CI Wallensteiner gegenüber seinen MitarbeiterInnen: „Hier bin ich das Gesetz – und nur dieses Gesetz gilt am Gendarmerieposten Kitzbühel“ auf Ihre Tatsächlichkeit geprüft und wenn ja, welche Konsequenzen wird diese nach sich ziehen?
34. Ist es richtig, dass ihr Ressort Kenntnis von dieser Aussage hatte, jedoch keine interne Untersuchung eingeleitet worden war? Wenn ja, weshalb nicht und wie begründen Sie die Untätigkeit des BMI trotz Kenntnis solch rechtsfeindlicher Aussagen eines Gendarmen im gehobeneren Dienst?

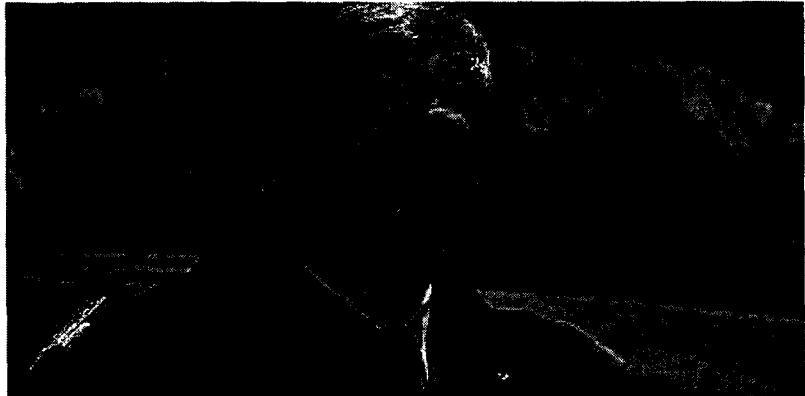
35. Zogen zwei von der Rechtsanwaltskanzlei Hochstaffl & Rupprechter am 02.11.04 an das LGK Tirol geleitete Anträge auf Überprüfung allfälliger Dienstpflichtverletzungen von Seiten des CI Wallensteiner bis zum Erscheinen des Büros für Interne Angelegenheiten am 02.02.04 am GP Kitzbühel Sofortmaßnahmen durch das LGK Tirol nach sich und wenn ja, welche?
36. Im Falle einer Ermittlung gegen einen Personalvertreter (in vorliegendem Fall: CI Wallensteiner) muss an die Personalvertretung ein diesbezügliches Ansuchen gestellt werden, was unserem Erkenntnisstand zufolge bis dato noch nicht erfolgte. Wurde dieses Ansuchen in der Zwischenzeit gestellt, wenn ja, wann und an wen? Wenn nein, aus welchen Gründen unterblieb dies bis heute und wie begründen Sie dies?
37. Sofern über drei Monate hinweg keine Maßnahmen von Seiten des LGK Tirol gegen CI Wallensteiner und Obst. Bodner getroffen wurden – aus welchen Gründen wurde in Anbetracht der Schwere der Anschuldigungen eine Ermittlung bis dato unterlassen?
38. Würden gegen einen „normalen“ Gendarmen die gleichen Vorwürfe vorgebracht wie gegen CI Wallensteiner, wie lange würde in der Regel die Zeitspanne bis zur Suspendierung des Beamten und seiner Vorführung vor den Leiter der Personalabteilung des LGK Tirol, Mjr. Mag. Tomac, in Anspruch nehmen?
39. Das Verstreichen welchen Zeitraums erachten Sie grundsätzlich bei Vorliegen solcher Vorwürfe als angemessene Reaktion durch das LGK?
40. Begrüßen Sie die in der NEUEN auf Basis einer Sachverhaltsdarstellung durch eine betroffene Beamte kolportierten Aussagen von Obst. Bodner, der im Zuge einer Schulung Fahndungsringe mit dem Aufbau einer Zwiebel verglich und dabei in Richtung einer Beamtin bemerkte: „Frau XY müsste nun eigentlich hinausgehen, denn das Zwiebelmuster kann man mit dem Sich-Ausziehen vergleichen und da kennt sie sich ja gut aus!“? Wenn nein, werden sie im speziellen Fall gegen Obst. Bodner und grundsätzlich im Bereich der Exekutive Maßnahmen zur Verhinderung von diskriminierenden und sexistischen Aussagen setzen und wenn ja, welche?
41. Ist Ihnen bekannt, dass es unter der Ägide des Bezirkskommandanten von Kitzbühel offenbar Usus ist, mit einer „Abstandszahlung“, oder anders formuliert aufgrund von Nötigung durch den Vorgesetzten, der Gefahr einer Disziplinaranzeige durch Obst. Bodner zu entgehen? Wenn ja, wie bewerten Sie diese Fakten?
42. Welche Ermittlungsergebnisse liegen hinsichtlich der von Obst. Bodner veranlassten Verhinderung der Sicherung von Einbruchsspuren an der Erdgeschosswohnung der betroffenen Beamtin, die den Beweis für eine gewaltsame Öffnung der Wohnung der Beamtin durch ihren Ex-Freund hervorgebracht hätten, vor? Wenn noch immer keine Ergebnisse vorliegen sollten, weshalb wird in diese Richtung mit einer dermaßen auffallenden Zeitverzögerung ermittelt?

43. Wie bewerten Sie als Ministerin für Inneres das von ehemaligen und noch aktiven Gendarmeriebeamten (in uns in anonymen Schreiben vorliegende) auffallend hohe Maß an Erleichterung und Freude über die Aufdeckung der Skandale am GP Kitzbühel unter dem Kommandanten CI Wallensteiner?
44. Welche Maßnahmen werden Sie in ihrem Ressort und im Besonderen im Büro für Interne Angelegenheiten setzen, um in Hinkunft Hinweisen auf das Bestehen von derartigen „Terrorregimen“ innerhalb der Exekutive unmittelbar und mit aller Konsequenz auch gegen Vorgesetzte nachgehen zu können?

1.11.11 Wallm, in der / Bural
Dauer
1.11.11

Unterland

«ZURÜCK



Werner Pail: "Bis auf wenige Einzelfälle machen die Leute ihre Arbeit korrekt." Foto: Parigger

"In Kitzbühel gibt's keinen Bullen-Sumpf"

Saufgelage, Nötigung, Machtmissbrauch: Kitzbühels Gendarmen sind wüsten Vorwürfen ausgesetzt.

Tiroler Tageszeitung: Herr Landeskommandant, die Gendarmerie ist ins Gerede gekommen. Ist Kitzbühel ein Bullen-Sumpf?

Brigadier Werner Pail: "Nein, ganz sicher nicht. Diese Wortwahl ist unfair, weil sie unter anderem impliziert, dass gegen bekannte Missstände nichts getan wird. Und genau das ist falsch."

TT: Was wird gegen die Missstände unternommen?

Pail: "Alle Dinge, die bekannt geworden sind - konkret geht es um vier Vorfälle, drei davon ereigneten sich im privaten Bereich - wurden von den zuständigen Instanzen angemessen bearbeitet und erhoben. Dort, wo's notwendig war, haben wir Sofortmaßnahmen ergriffen. Im Übrigen hat auch für Exekutivbeamte bis zum Abschluss des ordentlichen Verfahrens die Unschuldsvermutung zu gelten. Außerdem hat das Landes-Gendarmerie-Kommando in der Vergangenheit mehrfach bewiesen, dass nichts vertuscht wird."

TT: Was wird den Beamten genau vorgeworfen?

Pail: Wir werfen ihnen gar nichts vor. Es wird erhoben. Fest steht: Es liegt derzeit nichts vor, was nicht bereits bekannt gewesen wäre. Einige dieser Dinge liegen schon zwei Jahre und länger zurück und waren schon Gegenstand von Erhebungen. Den aktuellen Vorwürfen geht eine Kommission des Innenministeriums nach, und zwar auf unseren eigenen Wunsch.

TT: Ein Gendarm soll im Vollrausch einen Unfall verursacht haben. Wie geht die Gendarmerie mit solchen Vorwürfen um?

Pail: Natürlich gefällt es mir nicht, wenn ein Beamter in seiner Freizeit Alkohol trinkt, sich ans Steuer setzt und einen Unfall baut. Aber erstens sind wir alle Menschen und zweitens gibt's dafür Mechanismen wie Disziplinarverfahren, Anzeige bei der Verwaltungsbehörde bis hin zum Führerschein-entzug. Das alles ist im konkreten Fall auch passiert.

TT: Die Beamten sollen versucht haben, den Fall zu vertuschen?

Pail: Diese Behauptung ist tief unter der Gürtellinie. Es ist nicht wahr, dass in Kitzbühel alles verdeckt wird. Ein unsinniger Vorwurf: Wenn hier wirklich vertuscht worden wäre, hätte ich nichts von der Sache gewusst.

TT: Wirkt sich die Affäre auf den Dienstbetrieb in Kitzbühel aus?

Pail: Durch die Gerüchte könnte der Eindruck entstehen, die Gendarmen würden Jagd auf Alkoholenker machen, sich aber selbst betrunken ans Steuer setzen. Das ist natürlich grundfalsch. Bis auf wenige Einzelfälle machen die Leute ihre Arbeit überaus korrekt und verhalten sich auch in ihrer Freizeit korrekt.

TT: Wie geht es jetzt weiter? Wann liegen die ersten Ermittlungsergebnisse vor?

Pail: Die Kollegen aus dem Innenministerium haben in der Vorwoche begonnen, sich einen Überblick zu verschaffen. Ordentliche Erhebungen brauchen halt ihre Zeit.

Unterland

«ZURÜCK



Das Kitzbüheler Reitsportzentrum war Schauplatz jenes Gesprächs, das jetzt als Amtsmissbrauch bezeichnet wird. Foto: Pöll

Beim Reitstar lässt Chef die Zügel schleifen

Der Gendarmerieboss von Kitz soll eine flüchtige Promisportlerin gedeckt haben. Für seine Kollegen ein Amtsmissbrauch.

Alle Menschen sind gleich, manche gleicher. Dieses Motto dürfte auch für Kitzbühels Gendarmerie-Chef Hermann Wallensteiner gelten. Von seinen Untergebenen verlangt er Unnachgiebigkeit bei Verkehrs- und sonstigen Sündern, für Freunde wirft er auch entgegen den Dienstvorschriften sein Gewicht in die Waagschale.

So geschehen am 23. August 2002 in Kitz. Für den damaligen Präsidenten des Kitzbüheler Reitklubs, Hermann Wallensteiner, ein großer Tag: Immerhin hatte der mächtige Personalvertretungs-Chef der Tiroler Gendarmerie einen Sportstar zu Gast in seinem Verein: die Schweizerin Christine Stückelberger, Dressurreiterin von Weltformat, Olympia-Dritte in Seoul 1988, Weltmeisterin 1986.

Eine Sportlerin, die sich im Pferdesattel offenbar wohler als hinterm Pkw-Steuer fühlt. An jenem 23. August landete Stückelberger mit dem Wagen einer Bekannten am Vormittag in Kitzbühel im Graben. Erst ein Baum stoppte den Geländeausritt der Bronze-Gewinnerin, ein Zaun wurde dabei beschädigt.

Anstatt wie vorgeschrieben die Gendarmerie zu verständigen, zog sich die Dressurreiterin ins Hotel zurück. Inzwischen hatten auch zwei Kitzbüheler Gendarmen Ermittlungen aufgenommen. Im Hotel ließen sie sich noch an der Rezeption abwimmeln, am Nachmittag wollten es die Beamten dann doch genau wissen.

Im Hotel erfuhren die Uniformierten, dass Stückelberger beim Training im Kitzbüheler Reitklub sei. Also auf in die Reitanlage -

"die Beamten wollten erheben, ob der Unfall auf eine allfällige Alkoholisierung der Frau Stückelberger zurückzuführen war", heißt es in einer Sachverhaltsdarstellung. Doch daraus wurde nichts: Im Reitklub stellte sich Hermann Wallensteiner in den Weg: "Ich weiß, warum ihr hier seid, sie hat jetzt Training. Machen wir nicht viel Aufsehen, es ist eh nichts passiert. Eine §-4-Anzeige (Fahrerflucht, Anm. der Red.) machen wir keine, sondern nur einen Bericht", wird der damalige Postenkommandant-Stellvertreter Wallensteiner in der Sachverhaltsdarstellung zitiert. Dann soll der Chef seine beiden Untergebenen aufgefordert haben zu gehen und die Angelegenheit als erledigt zu betrachten.

Die Beamte, beide Neulinge am Posten von Kitzbühel, wagten nicht, den Befehl des stellvertretenden Chefs zu missachten. Sie gingen.

Jetzt ist in der Sachverhaltsdarstellung von einem klaren Amtsmissbrauch durch Wallensteiner die Rede. Als Beweis ist der Unfallbericht mit der Aktenzahl E1/9303/2002 angeführt.

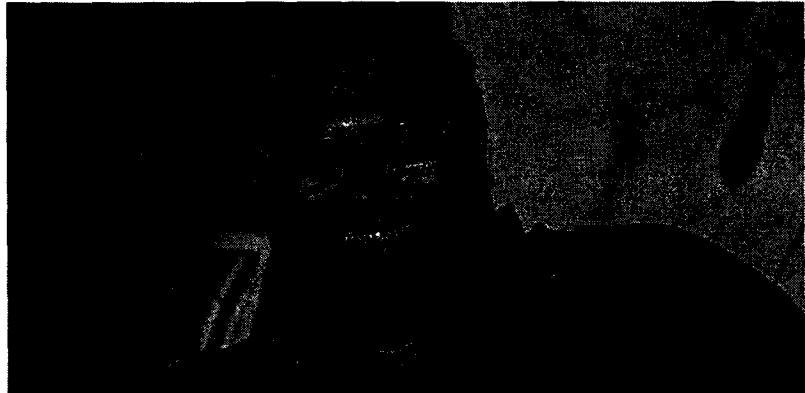
Etwa drei Wochen später meldete sich die Olympiateilnehmerin dann doch noch am Gendarmerieposten in Kitzbühel. Sie trug angeblich eine Halskrause und benötigte eine Unfallbestätigung für ihre Krankenversicherung.

Übrigens: Die Berichterstattung der NEUEN über die Machenschaften in der Gamsstadt findet sogar am Posten Kitzbühel Anklang: "Gratuliere. Besser geht's nicht", schreibt ein Kitzbüheler Gendarm: "Ich möchte mich den Repressalien von meinem Postenkommandanten Wallensteiner nicht aussetzen, weshalb ich anonym bleiben will." Das Fazit des Gendarmen: Wallensteiner hatte in jungen Jahren ein Vorbild, das ähnliche Methoden anwandte.

Morgen lesen Sie, was Justiz und Politik dazu sagen.

Politik Regional

«ZURÜCK



Ein Mann mit Macht: Hermann Wallensteiner, der von Kollegen Tirols geheimer Gendarmeriekommandant genannt wird. Foto: Staud

Tirols heimlicher Gendarmerie-Chef

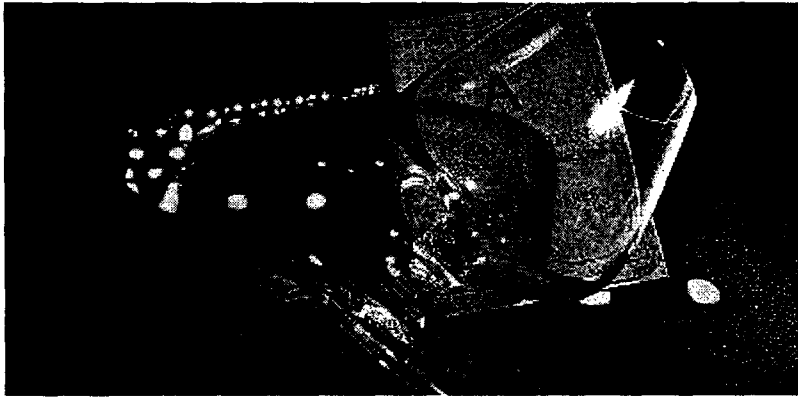
Hermann Wallensteiner ist nicht einfach nur ein Postenkommandant. Der Multifunktionär hat wirklich Macht.

Günther Platter wollte ihn angeblich für sein Kabinett als möglicher Innenminister, Herwig van Staa als Landesrat: Nach Platters Wechsel ins Verteidigungsministerium galt Hermann Wallensteiner zumindest als heißer Kandidat für die Tiroler Landesregierung. Der gebürtige Osttiroler ist nicht irgendein kleiner Tiroler Postenkommandant, sondern ein Multifunktionär, der beste Verbindungen zur Politik unterhält.

Basis seiner Macht ist die ÖVP-nahe Fraktion Christlicher Gewerkschafter (FCG), die bei der Tiroler Gendarmerie seit Jahren die Mehrheit hält. Als Chef der FCG-Fraktion zieht Wallensteiner auch in der Personalvertretung die Fäden. Und dort gibt's einiges zu ziehen, immerhin ist bei der Exekutive eine Personalentscheidung ohne die Zustimmung der Personalvertretung nur schwer möglich. Bei jeder Versetzung, Beförderung und Bestellung hat Wallensteiner ein gewichtiges Wörtchen mitzureden.

Sogar dann, wenn's im Innenministerium um die Bestellung eines neuen Landeskommendanten geht. Denn Wallensteiner sitzt auch im Zentrallausschuss. Das ist jenes von Dienstnehmer- und Dienstgebervertretern besetztes Gremium, das dem Innenminister geeignete Kandidaten für einflussreiche Position vorschlägt. Und in der Regel hält sich der Minister an die Vorschläge des Zentrallausschusses.

In Tirol führt Wallensteiner auch den Kameradschaftsbund der Exekutive (ÖAAB) an. Außerdem ist er Vorstandsvorsitzender der Beamtenversicherungsanstalt (BVA). Er führte weiters den Kitzbüheler Reitklub. Aber das ist eine andere Geschichte, über die die NEUE in der Dienstagausgabe berichten wird.



Nach schweren Alkunfällen waren auch zwei Gendarmen ihre Führerscheine los. Fotos: Böhm

Wasser predigen, Bier trinken

Seit Wallensteiner in Kitz Gendarmerie-Chef ist, sind Alkomaten im Dauereinsatz. Nur nicht bei den eigenen Leuten.

Der Gendarmerieposten in Kitz kommt nicht zur Ruhe. Nahezu täglich melden Unzufriedene neue Schmankerln und Ungeheuerlichkeiten aus dem Reich von Postenkommandant Hermann Wallensteiner: Etwa die harmlose Ziffernkombination 1,98, die erst im Zusammenhang mit dem Promillezeichen an Brisanz gewinnt. Zumal dieser Wert im Blut eines Kitzbüheler Gendarmen gemessen wurde.

Eines Dienstführenden, der nach der Weihnachtsfeier im vergangenen Dezember mit dem Pkw im Graben landete und seither im Krankenhaus liegt. Wasser predigen, Bier trinken, Auto fahren: Das scheint das Motto am Gendarmerieposten Kitzbühel zu sein, seit Wallensteiner im Herbst 2003 das Kommando übernahm. Mit seinem Amtsantritt war's vorbei mit der Unterländer Gemütlichkeit.

150 Organmandate und 80 Verwaltungsanzeigen jährlich fordert angeblich der Chefinspektor von jedem seiner Beamten. Seither sind die Alkomaten im Dauereinsatz. "Jetzt brauchen wir uns in den heimischen Cafes nicht mehr blicken zu lassen", beschreibt ein Uniformierter die Stimmung in der Gamsstadt: "Früher kamen wir nicht einmal dazu, unseren Verlängerten selbst zu zahlen."

Die Anzeigenstatistiken der einzelnen Beamten werden im Aufenthaltsraum des GP Kitzbühel öffentlich ausgehängt. Eine Methode, um zusätzlichen Druck auf die Gendarmen zu erzeugen. Und wenn ein Inspektor weiterhin manchmal ein Auge zudrückt, schlüpft Wallensteiner blitzschnell in sein zweites Ich als Tirols ranghöchster Personalvertreter und droht angeblich mit diversen Nachteilen bei Versetzungs- und Karrierewünschen.

Bei seinen eigenen Schäflein kann der Kommandant jedoch gnädig sein. So setzte Wallensteiner im Juni 2004 angeblich alles daran um ein Trinkgelage am Kitzbüheler Posten zu vertuschen.

Der Grund: Nach dem Fest rammte ein betrunkenener Gendarm auf der Heimfahrt einen Pkw, verletzte dabei dessen Lenker, ergriff die Flucht, wurde aber dank eines Zeugen ausgeforscht. "Wer's noch nicht weiß, der XY hat in der Nacht einen Unfall gehabt. Keiner hat etwas gesehen oder gehört, wegen gestern, haben wir uns verstanden", soll der Kommandant bei der morgendlichen Dienstbesprechung vor etwa zehn Zeugen gedroht haben. Wäre ja peinlich, wenn herauskommt, dass der Alkunfall Folge eines dienstlichen Besäufnisses war.

Und es sollte nicht der letzte Alkoholunfall nach einer Betriebsfeier sein: Ausgerechnet ein Vertrauter des Kommandanten, von Kollegen als Scharfmacher beschrieben, verlor nach der Weihnachtsfeier im vergangenen Dezember beinahe sein Leben. Der schon eingangs erwähnte Beamte fuhr in den Straßengraben und erlitt schwerste Verletzungen. Im Spital stellten die Ärzte bei einem Bluttest 1,98 Promille fest.

Die Konsequenz: Der Beamte wurde auf einen anderen Posten versetzt, seinen Dienst konnte er dort allerdings noch nicht antreten - er befindet sich noch immer im Krankenstand.

In der Dienstausgabe lesen Sie: Warum eine weltmeisterliche Dressurreiterin nach einem Unfall mit Fahrerflucht ohne Alkoholtest davonkam.

Unterland

«ZURÜCK



Die heile Welt hat einen Macken: In Kitzbühel brodelt es bei der Gendarmerie. Foto: AP

Da kommen einem die Tränen

Zurechtgebogene Ermittlungen, Spott und Hohn für Untergebene erschüttern nicht nur die Gendarmerie.

Von STEFAN FUISZ

Die NEUE deckte den Skandal rund um Gendarmerie-Posten- und Bezirkskommando Kitzbühel auf. Das Echo übertraf alle Erwartungen: "Wir hoffen, dass in Kitzbühel unter dem Druck der Öffentlichkeit endlich sauber gemacht wird", lautet der Grundton vieler Anrufer - darunter vor allem Gendarmen.

Wie berichtet, werden dem Bezirkskommandanten Oberst Josef Bodner und dem Postenkommandanten (und Personalvertretungschef) Hermann Wallensteiner schwere Vergehen vorgeworfen: Zurechtgebogene und verhinderte Ermittlungen nach schweren Delikten, unter Druck zustande gekommene Strafverfahren, Mobbing und die Androhung von Zwangsversetzungen nach "St. Eichkatzen am Walde" stoßen der Mannschaft seit Jahren auf.

Mit Anzeigen und Sachverhaltsdarstellungen wollen nun einige Gendarmen dem Terror in der Dienststelle Kitzbühel ein Ende bereiten. Brisante Unterlagen sind dabei auch in der Redaktion der NEUEN gelandet.

Eine der Sachverhaltsdarstellungen betreffen eine Schulung für ein halbes Dutzend Beamte durch Josef Bodner. Er verglich dabei Fahndungsringe mit dem Aufbau von Zwiebeln und kommentierte: "Frau XY (Name der Redaktion bekannt, Anm.) müsste jetzt eigentlich hinausgehen, denn das Zwiebelmuster kann man mit dem sich Ausziehen vergleichen und da kennt sie sich ja gut aus. Und wie bei der Zwiebel kommen einem da auch die Tränen."

Diese ungeheuerliche Bemerkung geht auf ein kleines Freizeit-Problem der Beamtin zurück. Sie hatte sich von ihrem Freund getrennt und dann mit einem - allerdings verheirateten -

Kollegen getröstet. Dabei störte der Ex, nachdem er mit Gewalt in die Wohnung der Gendarmeriebeamten eingedrungen war. Der verstoßene Freund glaubte an einen neuen Nebenbuhler und ging auf den Gendarmen los. Sie eilte ihrem Kollegen - ohne vorher die Uniform anzuziehen - zu Hilfe.

Die Keilerei endete mit einer Anzeige gegen den rabiaten Ex-Freund der Gendarmin, in der die Frau von Josef Bodner allerdings so hingestellt wurde, als hätte sie grundlos auf ihren Ex eingeschlagen. Außerdem wünschte Bodner angeblich, dass die Anzeige fallen gelassen werde.

In der Sachverhaltsdarstellung heißt es: "Wenn sie auf der Anzeige beharre, werde ein Disziplinarverfahren wegen Verletzens des Ansehens der Gendarmerie eingeleitet." Außerdem fühlte sie sich unter Druck gesetzt, sie würde Kollegen vor Gericht bringen.

Die Gendarmin stimmte schließlich sogar der Bezahlung eines Diversionsbetrages zu: Mit dieser "Abstandszahlung" in der Höhe von 700 Euro beim Bezirksgericht Kitzbühel kaufte sie sich von der Gefahr einer Disziplinaranzeige durch Bezirkschef Josef Bodner frei.

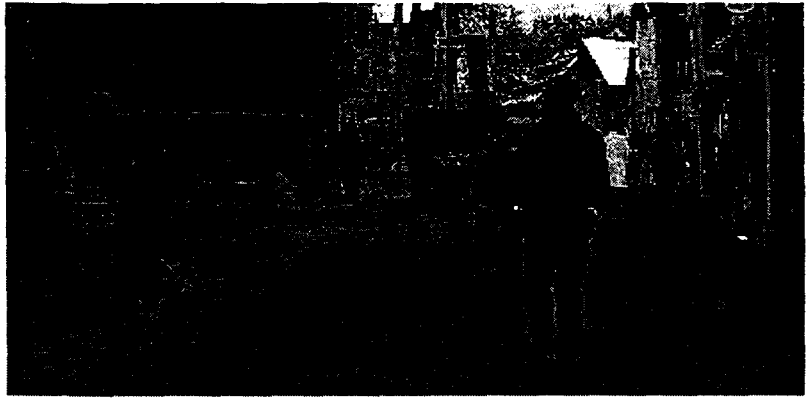
Der hatte die kleine Prügelei in der Wohnung der Frau als Dienstpflichtsverletzung interpretiert. Dafür wäre eine Disziplinaranzeige fällig - außer die Frau verzichte auf eine Anzeige gegen ihren Ex-Freund und damit auf ein Verfahren beim Bezirksgericht.

Was beinahe wie Nötigung klingt, war allerdings nichts anderes als der Versuch Bodners, negative Schlagzeilen für die ganze Gendarmerie zu vermeiden: "Wenn es zu einer Verhandlung kommt, wird sicher auch die Presse dabei sein."

Bodner fühlt sich unschuldig. Und warum er in diesem Zusammenhang die Sicherung von Einbruchsspuren an der Erdgeschoßwohnung seiner Untergebenen verhindert hat - dazu will er nichts sagen, "denn in der Sache selbst wird derzeit ermittelt".

Wie die NEUE berichtet hat, untersucht derzeit die Abteilung für Polizei-interne Angelegenheiten (PIA) den Fall. Gespannt ist man auch in der Gendarmerie auf den Ausgang dieser Untersuchungen. Es gibt natürlich Kräfte auch auf oberster Ebene, die die Beschwerdeführer gerne als Querulanten darstellen würden.

Morgen in der NEUEN: Bei der Gendarmerie in Kitzbühel gab es regelmäßig wirklich rauschende Feste.



Vom Beobachter zum Beobachteten: Kitzbühels Gendarmerie-Bezirkskommandant Josef Bodner. Foto: TT

Bullensumpf in Kitzbühel

Im Gendarmerieposten und im Bezirkskommando Kitzbühel fliegen die Fetzen. Zwei hohe Beamte stehen unter schwerem Beschuss.

Von STEFAN FUISZ

"Hier bin ich das Gesetz, und nur dieses Gesetz gilt am Gendarmerieposten Kitzbühel" - soll der Kitzbüheler Gendarmerie-Postenkommandant, Chefinspektor Hermann Wallensteiner, seine Mitarbeitern eingeschüchtert haben. Ein starker Auftritt. Aber allein deswegen hat das Innenministerium keine interne Untersuchung eingeleitet.

Die Abteilung für Polizeiinterne Angelegenheiten (PIA) wird sich in Kitzbühel durch einen Sumpf arbeiten müssen. Am Programm stehen Drohungen gegen Untergebene, unter Druck zustande gekommene Anzeigen und Organmandate, die Unterdrückung einer Alkohokontrolle, das Unterbinden von Nachforschungen nach einem Unfall mit Fahrerflucht, das Verbot der Sicherung von Fingerabdrücken in einem Kriminalfall um Körperverletzungen, Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Diebstahl.

Allein einer der vielen angezeigten Sachverhalte könnte eine Lawine auslösen: Wallensteiner soll seinen Beamten Mindestvorgaben über die Zahl von Anzeigen und Organmandaten gemacht haben. Die Zahlen hingen im Posten aus - und entschieden angeblich auch über Versetzungen zu anderen Dienststellen.

Als Chef-Personalvertreter der Tiroler Gendarmerie hat Wallensteiner maßgeblichen Einfluss auf den jeweiligen Dienstort und auf die Karriere von Gendarmen. Nur in einem Fall soll sich Wallensteiner gegen eine Anzeige ausgesprochen haben: Als ein weibliches Mitglied jenes Reitclubs, dessen Präsident Wallensteiner ist, einen Unfall mit Fahrerflucht begangen hat, soll er Weisung gegeben haben, alle Nachforschungen einzustellen.

Ebenfalls um eine Frau, um eine 29-jährige Revierinspektorin am Posten Kitzbühel, dreht sich ein Fall, in dem Bezirkskommandant Josef Bodner eine unglückliche Figur macht: Weil ein verheirateter Gendarm in einem dramatischen

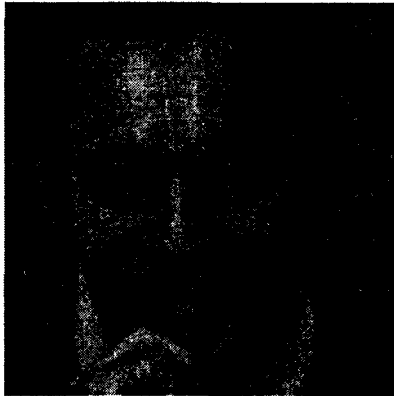
Dreiecksverhältnis eine Rolle spielt, soll Bodner Nachforschungen gestoppt haben.

Bodner gelassen: "Zur Sache selbst will ich nichts sagen, weil Ermittlungen im Gange sind. Aber ich habe kein schlechtes Gewissen." Bodner erklärte der NEUEN auch warum: "Die Sache war vor mehr als zwei Jahren. In dieser Zeit hat sich die Beamtin nicht veranlasst gefühlt, etwas zu unternehmen. Sie ist wahrscheinlich schwer enttäuscht, weil sie sich von mir mehr Hilfe bei ihrem privaten Problem erhofft hatte, als ich leisten konnte."

Morgen in der NEUEN: Ist Wallensteiner der Rüpel, wie er von seinen Untergebenen dargestellt wird? Kommen einem wirklich die Tränen, wenn man die Frau Revierinspektor ausgezogen sieht?

Unterland

◀ZURÜCK



Staatsanwalt Wilfried Siegele musste schmunzeln.

Foto: Boehm

Kitz: Jetzt prüft die Justiz den Fall

Im Raum steht der Vorwurf des Amtsmissbrauchs.

"Hier bin ich das Gesetz und dieses Gesetz gilt am GP Kitzbühel!" Als Staatsanwalt Wilfried Siegele dieses Zitat des Kitzbüheler Postenkommandanten Hermann Wallensteiner am Dienstag in einer Sachverhaltsdarstellung las, musste er laut auflachen: "Das werden wir schon sehen."

Anders ausgedrückt: Die Staatsanwaltschaft prüft jetzt die Vorwürfe gegen den ranghöchsten Personalvertreter der Tiroler Gendarmerie. Immerhin bezichtigen Gendarmen den mächtigen Funktionär und Postenkommandanten des Amtsmissbrauchs und diverser Dienstpflichtsverletzungen. So soll Wallensteiner zwei Beamte daran gehindert haben, eine Weltmeisterin im Dressurreiten nach einem Unfall mit Fahrerflucht einem Alkoholttest zu unterziehen (die NEUE berichtete).

Auch die Innsbrucker Nationalrätin Gisela Wurm (SPÖ) interessiert sich für die Vorgänge in Kitzbühel: "Ich will wissen, was in den vergangenen drei Monaten auf Seiten der Tiroler Gendarmerieführung passierte. Immerhin liegen die Sachverhaltsdarstellungen mit Wallensteiners angeblichen Verfehlungen seit November im Landesgendarmeriekommando."

Weiters will Wurm prüfen, ob das Kommando in vergleichbaren Fällen nicht umgehend mit Suspendierungen reagiert hat. "Denn dann wäre es sehr komisch, dass Wallensteiner immer noch im Dienst ist", sagt die Nationalrätin. Sie bastelt bereits an der parlamentarischen Anfrage, die sie demnächst an Innenministerin Liese Prokop richten wird.

Auch das Innenministerium ermittelt seit 2. Februar in Tirol: Ein Offizier aus Kärnten hat den Auftrag, die Vorgänge in Kitzbühel unter die Lupe zu nehmen. Wohl auch ein Verdienst des Wörgler Anwaltes Walter Rupprechter - er hat am 14. Jänner die Affäre nach Wien gemeldet.

Dass sich das Innenministerium des Falls angenommen hat, bestätigt auch Pressesprecher Hannes Rauch: "Wir prüfen den Fall, mit einem Ergebnis ist allerdings erst in einigen Wochen zu rechnen." Die Ministerin selbst sei nicht informiert, sie könne sich ja nicht um jeden kleinen Gendarmen kümmern. Gegen die Falschen?

Wurm befürchtet, dass sich die Ermittlungen vor allem gegen die Aufdecker der Affäre richten. "Wenn gegen einen Personalvertreter ermittelt wird, muss die Personalvertretung informiert werden. So steht's im Gesetz", weiß die

Nationalrätin: "Das ist aber nicht geschehen."

Es dürfe nicht sein, dass diejenigen zum Handkuss kommen die die Affäre aufgedeckt haben. "Und dafür werde ich mich einsetzen."

Von: WALLENSTEINER Hermann(LGK_T_PV_FCG)

Gesendet: Freitag, 29. Oktober 2004 10:51

An: HANSER Klaus(GP_T_Lienz); SCHETT Alois(GP_T_Kitzbuehel); POCKENAUER Nikolaus(GP_T_Woergl); EBERHARTER Albin(GP_T_Zell_Ziller); MARKART Franz(GP_T_Seefeld); STESS Reinhold(GP_T_Landeck); HAID Michael(GP_T_Oetz); LORENZ Anton(GP_T_Reutte); MEUSBURGER Rudolf(LGK_T_PA_FB_04); ELLER Johann(LGK_T_TA_FB_02); WIESER Reinhard(GP_T_Imst_VAAS); JIROWEZ Albrecht(LGK_T_KA_FB_02)

Betreff: Wahlwerbung

Liebe Kollegen!

1. Anbei eine Info - ausschließlich als Wording für unsere Funktionäre gedacht, keinesfalls als Aushang - bitte selbst weiterleiten an jene, die es bei dir erhalten sollen.

2. Wir haben in etwa das halbe Land mit den Dienststellenbesuchen abgeschlossen. Dabei ist festzustellen, dass die Stimmung eigentlich überraschend gut ist. Wenngleich derartige Stimmungsbilder mit viel Vorsicht zu genießen sind, scheinen wir nicht ganz schlecht zu liegen. Ich bitte jedoch alle, mit allen Mitteln und Kräften die letzten paar Wochen intensiv an der Wahlwerbung zu arbeiten und vollen Einsatz zu bringen. Wir müssen auf alle Fälle davon ausgehen, dass man uns nicht immer die Wahrheit sagt und daher darf man sich auf ein Stimmungsbild einfach nicht unbedingt verlassen. Nur voller Einsatz aller wird uns auch einen Erfolg bringen können.

3. Es erscheint mir seitens der Roten und Blauen recht ruhig, habe auch das Gefühl, dass sie eigentlich fast nie unterwegs sind - oder läuft die Rückmeldung an uns schlecht??

Ich möchte wirklich alle noch einmal bitten, uns per Mail bekanntzugeben, in welchen Bezirken und auf welchen Dienststellen sie bisher waren??? Insbesondere würden uns auch ihre Aussagen interessieren und natürlich auch die Meinung der Kollegenschaft, soweit diese uns eben übermittelt wird.

4. Informativ darf ich mitteilen, dass im BM.I recht heftig mit der KdEO verhandelt wird. Dabei scheint sich eine Einigung in Bezug auf die Bewertungsfragen abzuzeichnen. Es wird eine E2b-Zulage geben, höchstwahrscheinlich schon unter der Gehaltsstufe 15, man wird jedoch diese zweite Schiene für die E2b-Zulage über bestimmte Ausbildungsschritte erst mit der Ausbildungsreform umsetzen, weil dies derzeit doch überaus problematisch ist (es würde u.U. viele solcher Kollegen treffen, die ohnehin recht viel abwesend sind und daher eigentlich nur Unruhe erzeugen. Diese Lösung kommt sicher auch noch, aber erst wenn dafür die entsprechenden Ausbildungsmodule vorliegen, also auch die Ausbildungsreform steht.

Bezüglich der Dienstführenden dürfte es einige Bewertungsverbesserungen geben. Die Stellvertreter dürften so bleiben wie sie sind und eine E2a-Reduktion wird dafür erfolgen. Genaueres jedoch sobald alles fix ist. Es schaut jedoch ehrlich so aus, als ob wir vor den Wahlen noch die eine oder andere Verbesserung fixieren können.

Besonders klarzustellen ist jedoch immer, dass die DZS 04 weg ist und diesbezüglich auch nichts nach den Wahlen passiert.

5. Meinerseits wird so um den 17. November 2004 noch ein persönlicher Brief an jeden Beamten ergehen. Ich würde daher vorschlagen, dass die Briefe mit den Stimmzetteln für die Briefwahlen nach Möglichkeit so um den 22. November 2004 weggeschickt werden. Dass also meine Aussendung so nahe an die Zustellung

03.11.2004

03.11.2004

der Stimmzettel kommt als dies möglich ist. Ich meinerseits werde dann in dieser Aussendung auch schon konkrete Verbesserungen anführen und daher kann ich früher nicht aussenden. Daher also bitte, mit den DWA Kontakt aufnehmen - soferne wir dort Schwarze haben - dass sie die Aussendung in unserem Sinne vornehmen.

Wir hoffen, euch mit diesen Infos ein wenig geholfen zu haben und bitten noch einmal alle, mit vollem Einsatz wahl zu kämpfen. Bitte, denkt, dass besonders persönliche Gespräche sehr viel bringen und dabei die Leute am leichtesten zu überzeugen sind. Also Telefonaktionen und einfach gezielte Ansprachen von Kollegen vornehmen, die im Bezirk auch organisiert sind und werden.
Damit glaube ich können wir sicherlich ein gutes Ergebnis einfahren.

Wir wünschen euch allen viel Glück, viel Schaffens- und Tatkraft und sollten irgendwo Probleme sein, so bitte gleich bei uns melden.

Grüße
Hermann und Reinhold